© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft WAB 100
„Zur Landeskunde des Burgenlandes"
Festschrift Hanns Schmid
Eisenstadt 1998
Österreich
ISBN
3-85405-137-9

„DER PERSONAL- UND SALARIAL-STAND DES HOCHFÜRSTLICHEN ESTERHÁZYSCHEN MAJORATS VOM 13. JULII 1801"

Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Fürstlich Esterházyschen Domäne zu Beginn des 19.Jahrhunderts

Gerald SCHLAG

In der Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums (LM-Archiv-904) befindet sich ein – offensichtlich zum persönlichen Gebrauch des Fürsten Nikolaus II. Esterházy (1794–1833) bestimmtes und von ihm genütztes – Personalverzeichnis des gesamten fürstlichen Hofes und der Herrschaftsverwaltung mit dem Titel „Personal- und Salarial-Stand des Hochfürstlichen Esterházyschen Majorats vom 13. Julii 1801". Das Büchlein hat das Format eines modernen Taschenkalenders (Hochformat 18 x 11 cm) und konnte daher problemlos in die Innentasche eines Herrenrockes gesteckt und somit jederzeit bequem mitgetragen werden. Es ist mit Goldschnitt versehen, in braunes Maroquin-Leder gebunden und mit zarter Goldprägung an den Rändern und am Buchrücken sowie einem Fürstlich-Esterházyschen Wappen als Medaillon am Vorder- und Hinterdeckel verziert. Das Büchlein hat 104 Seiten aus feinstem Papier, die in kleiner kalligraphischer Schrift sämtliche Bedienstete des Hauses, die ein regelmäßiges Gehalt bezogen, – es waren dies 1.586 Personen – anführen. Mit Ausnahme der Garde – hier werden nur die Offiziere und Unteroffiziere mit Namen genannt – sind alle Bedienstete mit vollem Namen und Funktion, ihrem Dienst- bzw. Wohnort sowie mit ihrem Jahresgehalt angeführt – vom Regenten und Directions-Präses Ludwig von Siess, der 2.976 fl. 54 kr. bekam, bis zum Schulmeister Joseph Maninger von Kobersdorf, der wahrscheinlich für nur gelegentliche Dienstleistungen in der Herrschaftsverwaltung 2 fl. bekam. Der Fürst hatte so auf einen Blick die genaue Einstufung des einzelnen Bediensteten rasch zur Hand, wie auch die Personalkosten der einzelnen Aufgabenbereiche und Herrschaftsverwaltungen seines gewaltigen Besitzes. Diese verschlangen übrigens im Jahr 1801 die riesige Summe von 281.171 fl. 15 kr. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß die Fürstlichen Bediensteten neben diesen Geldzuwendungen als weiteren Bestandteil der Besoldung verschiedene Deputate in Naturalien (freie Wohnung und Brennholz, Futter für die Pferde, oft auch Getreide, Wein etc.) bekamen, die in diesem Verzeichnis nicht angeführt sind.

©Burgenländische Forschungsgesellschaft; download unter www.biologiezentrum.at

Mehrere tabellarische Übersichten am Anfang und am Ende des Büchleins geben übersichtlich Auskunft über einzelne Verwaltungsabschnitte, ein alphabetisches Register am Ende des Verzeichnisses ermöglicht ein rasches Auffinden der einzelnen Namen.

Der erste Abschnitt des „Taschenbuches" behandelte das „Hof- und Central-Personal", wo an erster Stelle die „Geistlichkeit" mit dem Probst und Pfarrer in Eisenstadt-Oberberg, Andreas Seitz, der 859 fl. bekam, und fünf Kaplänen (Michael Benedict, Ludwig Leblanc, Johann Heilig, Theobald Colin und Franz de Cerg) mit je 264 fl. 30 kr. Gehalt, stand. Zu dieser gehörten auch die beiden Kirchendiener der Schloßkapelle und der Bergkirche, sowie vier Ministranten.

Besonders interessant – und durch die Reihung gleich nach der Geistlichkeit offensichtlich auch in den Augen des Fürsten sehr wichtig – war die „Kamer und Chor-Musique". An der Spitze derselben stand Kapellmeister Joseph Hayden (sic!), bei dem als Dienstort Wien und Eisenstadt angeführt ist und der 700 fl. Jahresgehalt bekam. Dann folgten:

Aloys Tomasini, Concertmeister	600 fl.
Aloys Tomasini, Violinist	450 fl.
Franz Pauer, Violinist	379 fl. 15 kr.
Anton Tomasini, Violinist	340 fl.
Joseph Dietzel, Violinist	420 fl.
Michael Ernst, Violinist	174 fl.
Ignatz Manka, Violoncellist	500 fl.
Thomas Düpe, Violonist	329 fl. 15 kr.
Anna Ruhmfeld, Discantista	400 fl.
Barbara Pillhofer, Discantista	232 fl. 52 kr.
Josepha Griesler, Altista	100 fl.
Josepha Hamer, Altista	347 fl.
Johann Hayden, Tenorist	199 fl. 15 kr.
Joseph Richter, Tenorist	450 fl.
Christian Specht, Bassist	342 fl. 15 kr.
Johan Bader, Bassist	92 fl. 30 kr.
Georg Fuchs, Organist	318 fl. 20 kr.
Jacob Hirtel, Hauboist	314 fl.
Joseph Elsler, Hauboist	314 fl.
Caspar Peczival, Fagotist	319 fl. 15 kr.
Johann Michl, Fagotist	314 fl.
Anton Prinster, Hornist	314 fl.
Michael Prinster, Hornist	314 fl.
Georg Warlen, Clarinetist	314 fl.
Gabriel Lendvay, Supernumer:	221 fl.
Sebastian Binder, Trompeter	27 fl.
Michael Altmann, Trompeter	27 fl.
Johan Pfann, Trompeter	27 fl.
Martin Zech, Musikansager	144 fl.
Georg Rastetter, Orgeltreter	37 fl. 50 kr.

Interessanterweise wurde der „Claviermeister" Johann Fuchs – er bekam 500 fl. Gehalt – nicht zum Musikpersonal, sondern zum Personal des Hofstaates gezählt.

Auf den im nächsten Kapitel folgenden „Hofstaat", der im Jahre 1801 66 Menschen umfaßte und unter der Oberaufsicht des Haushofmeisters Franz Croll stand, sei hier nicht ins Detail eingegangen. Darüber erschien bereits 1994 ein Aufsatz von István Kallay unter dem Titel „Der Hochfürstlich Esterházysche Hofstaat am Beginn des 19. Jahrhunderts" in der Reihe Bgld.Forschungen (Sonderband XIII. Festschrift für Harald Prickler), den der Autor auf Grund von Akten des Ungarischen Staatsarchivs (UStA, Budapest. Archiv der Fürstl. Familie Esterházy, P 156, Bd. 29) erarbeitete.[a] Neben dem eigentlichen Hofstaat, also den Bediensteten aus dem persönlichen Umkreis des Fürsten bzw. seiner Familie, führt uns der Aufsatz auch das Sekretariat, die Wirtschaftsdirektion mit Buchhaltung, General-Kassa und Archiv sowie die Bibliothekare und die Hofärzte vor.

Auch das Personal des Hofstall-Departements führt Kallay an, wobei jedoch das – im vorliegenden „Handbuch" angeführte – Post-Department fehlt. Dieses wurde vom Direktor Valentin Hauter, der von dem Kanzlisten Ignaz Ochs unterstützt wurde, geleitet. Ihm unterstanden die Post-Stationen von Großhöflein (Post-Expeditor Ernest Hayder und Postschreiber Joseph Kraft), Gschies (Post-Expeditor Caspar Müller), Kittsee (Postexpeditor Franz Artner und Postschreiber Benignus Helbik), Laxenburg (Post-Expeditor Joseph Jokits, der Posten des Postschreibes war hier unbesetzt) und Wimpassing (Post-Expeditor Ignatz Panz und Postschreiber Ignatz Pauer).

Das zentrale „Forst- und Waldamt"– bei Kallay ebenfalls nicht angeführt– umfaßte folgendes Personal: Den Forstmeister Johann Scheer (Gehalt: 1.997 fl. 46 kr.) mit dem Kanzlist Anton Wanka und dem Praktikanten Nicolaus Grundeman, die dem Forstamt angehörten, und dem „Waldamt" unter der Leitung des Waldmeisters Joseph Krätschek (Gehalt: 1.817 fl.. 45 kr.)

Letzterem gehörten weiters der Kanzlist Franz Klingemeyer, die drei Ingenieure Carl Freytag, Joseph Thomeyer und Simon Steiner, der Ingenieurpraktikant Christian Freytag und die Forstpraktikanten Carl Romlo, Johann Smid und Joseph Nesvoda an.

Die Grenadier-Garde des Fürsten – damals bereits eine reine Paradetruppe mit einigen Wachaufgaben – war in Eisenstadt, wo am Oberberg eine eigene Kaserne bestand, in Esterháza und in Forchtenstein stationiert. Sie stand unter dem Kommando des Grenadier-Hauptmanns Melchior von Paulowsky, der ein gebürtiger Pole war, deutsch, französisch und polnisch sprach und vorher in polnischen und sächsischen Regimentern gedient hatte; sein Gehalt betrug 501 fl. 5 kr. Ihm zur Seite stand Oberleutnant Johann Heidtl (geboren in Wien) und Unterleutnant Anton von Mályevácz, der aus Pozega kam und bei der Adeligen ungarischen Leibgarde in Wien gedient hatte. Weiters gehörte der Truppe der Chyrurgus Aloys Tarmacher, der Fourier Johann Riegl, ein Sergeant, sechs Korporäle und 86 Grenadiere an; die Truppe besaß auch eine eigene Gruppe von Spielleuten (sechs Mann). In Esterháza, das Fürst Nikolaus II. nur selten besuchte, standen unter dem Kommando des Feldwebels Joseph Trukesits zwei Korporäle und 12 Grenadiere. Die Burg Forchtenstein hatte eine Wachmannschaft von neun Mann und einem Tambour, die vom Sergeanten Anton Postel kommandiert wurden.

Im zweiten Großabschnitt des „Handbuches" folgen die Verzeichnisse der Bediensteten der einzelnen Fürstlich-Esterházyschen Herrschaften: Eisenstadt, Hornstein, Pöttsching, Forchtenstein, Schwarzenbach, Kobersdorf, Süttör, Kapuvár, Kreutz, Lackenbach, Frauenkirchen, Kittsee, Güns, Lockenhaus, Alsó Lendva, Nempthy, Csobáncz, Ozora, Dombovár, Kaposvár, Szent Lörincz, Levenz, Ipoly Pástho, Bujak, Bittse, Sztrecsen, Véghles, Derecske, Kissvárda und Szadvár. An der Spitze dieser 30 Herrschaften stand die Wirtschaftsdirektion, die seit 1792 im ehemaligen Kloster der Augustinerinnen in Eisenstadt residierte. Sie wurde vom Regenten Ludwig von Siess, der dieses Amt seit 1799 inne hatte und mit 2.976 fl. 54 kr. den höchsten Gehalt aller Esterházyschen Beamten bezog und damit das Gehalt eines Vizegespans – also des höchsten Beamten der Komitatsverwaltung – um fast das Doppelte übertraf, geleitet. Ihm waren in der Direktion vier Assessoren (Johann Scheffstos, Joseph Lex, Johann Csausánsky und Anton Imler mit einem Gehalt von 1.200 fl. bzw. 1.000), drei Sekretäre (je 800 fl.) und weitere zwölf Kanzleibeamten zugeteilt. Die Domänenverwaltung teilte sich 1801 weiter in sieben Inspektorate, die jeweils mehrere Herrschaften umfaßten:

Inspektorat Eisenstadt (für die Herrschaften Eisenstadt, Hornstein, Pöttsching, Forchtenstein, Schwarzenbach und Kobersdorf) unter Inspektor Franz Walch mit Sitz in Großhöflein.

Inspektorat Süttör (für die Herrschaften Kittsee, Frauenkirchen, Kapuvár, Süttör, Deutschkreutz und Lackenbach) unter Inspektor Joseph von Szép mit Sitz in St.Nikolaus (heute Fertöszentmiklos).

Inspektorat Güns (für die Herrschaften Lockenhaus, Güns, Alsó Lendva, Nempthy und Csobáncz) unter dem Inspektor Michael von Lukinits mit Sitz in Güns.

Inspektorat Dombovár (für die Herrschaften Ozora, Dombovár, Kaposvár und Szentlörincz) unter dem Inspektor Ignatz Lex mit Sitz in Dombovár.

Inspektorat Levenz (für die Herrschaften Levenz, Ipolypászto und Bujak) unter dem Inspektor Nicolaus Thanhoffer mit Sitz in Levenz.

Inspektorat Bittse (für die Herrschaften Bittse, Sztreczen und Végles) unter dem Inspektor Ladislaus Toth mit Sitz in Bittse.

Inspektorat Derecske (für die Herrschaften Derecske, Kisvárda und Szádvár) unter dem Inspektor Paul von Nagy mit Sitz in Derecske.

Die Inspektoren erhielten Jahresgehälter zwischen 1.070 fl. und 1.036 fl. und hatten jeweils einen Schreiber zu ihrer Unterstützung.

Die Gliederung der einzelnen Herrschaftsverwaltungen und somit auch ihr Personalstand war in allen Esterházyschen Herrschaften ziemlich einheitlich, wenn auch die verschiedene Größe und besondere wirtschaftliche Gegebenheiten der Territorien die Zahl und die speziellen Aufgabenbereiche der Bediensteten variieren ließ. Die bestverdienendsten Beamten in den Herrschaften waren die Fiskale, eine Art von Advokaten, denen die Rechtssprechung in den Herrenstühlen oblag, die alle rechtlichen Angelegenheiten bei und mit den Königlichen und den Komitats-Behörden verhandelten und regelten und in der Regel alle Vorschriften und Anweisungen der Herrschaft an ihre Untertanen formulierten. Sie waren meist Kleinadelige oder Söhne von höheren Beamten, die das Gymnasium besucht und dann an einer der Rechtsakademien – in Preßburg, Raab oder Pecs – studiert hatten, oder aus der „Übung des Rechts", also durch Anhören von Gerichtsverhandlungen, durch Abschreiben von Gesetzen und Referieren in Rechtssachen etc. rechtskundige Beamte geworden waren. Allerdings hatte nicht jede Herrschaft einen Fiskal, es scheint so, daß einige von ihnen für mehrere benachbarte Gebiete zuständig waren. So finden wir das Amt des Fiskals nur in den Herrschaften Kapuvár, Lackenbach, Kittsee, Alsó Lendva, Ozora, Kaposvár, Szent Lörincs, Levenz und Bittse. In den wichtigen Herrschaften Eisenstadt und Forchtenstein dürften die Juristen des Zentralbüros in Eisenstadt – allen voran der Director und Präses bei den Criminal- und Herrenstühlen, Paul von Eötvös, der für dieses Amt die beachtliche Summe von 2.086 fl. 30 kr. bezog – diese Aufgaben miterledigt haben.

Die Leitung aller Wirtschaftsangelegenheiten innerhalb der Grundherrschaften hatten die Verwalter. Sie waren für die Sicherstellung der Einkünfte – ob sie aus der Urbarialverpflichtung der Untertanen (Robot, Geld- und Naturalienabgaben), aus hoheitsrechtlichen Funktionen der Herrschaft, aus den Regalrechten und Regien, oder aus der Eigenwirtschaft stammten – wie auch über Investitionen und Ausgaben der Grundherrschaft verantwortlich. Dabei wurden sie von den Rentmeistern – also Rechnungsbeamten – und meist mehreren Kanzleibeamten – sogenannten Schreibern – unterstützt. Diese höheren Beamten beherrschten fast alle mehrere Sprachen: Deutsch, als der im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts üblichen „Verkehrssprache" am Hof und in der Fürstlich Esterházyschen Domäne. Latein, zumindest soweit es für das Verstehen von amtlichen Schreiben und Gesetzen notwendig war. Einige sprachen auch mehr oder minder gut Französisch und schließlich beherrschten fast alle höheren Beamten zumindest mittelmäßig Ungarisch und jene Sprachen, die die Untertanen ihres Verwaltungsbereiches sprachen, wie Slowakisch oder Slowenisch. Die Verwalter waren auch unmittelbare oder mittelbare Vorgesetzte der „Dienerschaft", wobei oft Kastner oder Schaffer die lokale Leitung und Verantwortung in Einzelbereichen oder in den Meierhöfen hatten. Zur Dienerschaft zählten die Husaren, Trabanten, die auch in manchen Quellen unter dem aus dem Ungarischen kommenden Namen Hajduken vorkommen, verschiedene Handwerker und schließlich die Meierknechte (Meyerknechte) und Hirten (Halter). Erstaunlich ist es, daß im Bereich der „Dienerschaft" in allen Herrschaften ziemlich gleiche Gehälter bezahlt wurden. So erhielt z. B. ein Trabant um die 90 fl., ein Meyerknecht um die 60 fl. mit einem Spielraum von etwa 10% auf oder ab, was aber offensichtlich mit dem verschiedenen Dienstalter zusammenhing. Wie überhaupt kein, oder ein nur geringes Lohngefälle zwischen Westungarn, Oberungarn, den Gebieten südlich des Plattensees oder der Theisebene zu verzeichnen ist.

Das umfangreichste Personal hatte die Herrschaftsverwaltung von Eisenstadt,[1] was teilweise mit der Nähe zur Residenz des Fürsten begründet war. Ihr gehörten 117 Personen – übrigens 115 Männer und nur zwei Frauen – an, deren Gesamtgehalt 19.692 fl. 17 kr. ausmachte. An der Spitze der Wirtschaftsverwaltung der Herrschaft standen der Verwalter Joseph Rutrich, der Rentmeister Peter Prisznek und der Kastner Franz Fuchs, denen jeweils ein Schreiber, dem Verwalter Rutrich sogar zwei, zur Seite standen. Weiters gehörten zum

„leitenden Personal“ die Schaffer der Meierhöfe von Eisenstadt (Lucas Wutkowacz), Siegendorf (Johann Leiterer), St. Margarethen (Joseph Laubheimer) und Donnerskirchen (Georg Ens). Als Bedienstete mit speziellen Aufgaben, die meist am Dienstort Eisenstadt wohnten, gehörten diesem auch die beiden Ingenieure und Schönzeichner Leopold Kraus und Johann Pölt an; ihnen war – offensichtlich zur Ausbildung – ein junger Praktikant zugeteilt. Weiters gab es hier einen Bauschreiber, einen Brunnenmeister, zwei Bauaufseher, einen Futterverrechner und den Uhrmacher Johann Köstler, der – wie aus seinem relativ geringen Jahresgehalt von 138 fl. 12kr. zu ersehen ist – nur teilweise im Dienst des Fürstenhauses verpflichtet war. An „Haushandwerkern“ gab es je einen Hoftischler, Büchsenmacher, Rauchfangkehrer und Zimmermann sowie zwei Hofbinder (einen in Eisenstadt und einen in Donnerskirchen). Zur „Dienerschaft“, die meist in Eisenstadt wohnte, gehörten das „Menagerie-Weib“ Anna Sprenzlin, die immerhin mit 282 fl.15kr. auf der Gehaltsliste aufscheint, vier Husaren, ein Postillion, ein Gerichtsdiener, 13 Trabanten, 16 Meierknechte, sieben Straßenknechte (alle bis auf einen in Großhöflein wohnend), acht Wegplanierer, ein „Karnknecht im Thiergarten“, ein Zeugwart und eine Wäscherin. Die Gärtnerei, die unter der Leitung des Obergärtners Mathias Pölt stand, hatte drei Gesellen und einen Zeugwart in Eisenstadt sowie einen Gärtner in Siegendorf. Die „Jägerey“ der Herrschaft Eisenstadt war mit 25 Leuten verhältnismäßig stark besetzt. Der Oberjäger Anton Kallasch, der ein Gehalt von 859 fl. 40 kr. bezog, wohnte in Großhöflein, wo es auch noch einen Revierjäger gab. Ein Mittelpunkt der Esterházyschen Jagd war natürlich der große, im 18.Jahrhundert errichtete Tiergarten von Schützen, wo neben dem „Reitjäger“ Johann Köstler, ein weiterer Revierjäger (Anton Dattel), ein Förster (Franz Hlubatschek), vier Heger und ein Waidjunge arbeiteten. In Donnerskirchen gab es einen Revierjäger (Stephan Haratsek) und zwei Heger, in Breitenbrunn einen Revierjäger (Friedrich Fink) und zwei Heger. In Purbach (Jacob Marischka) und St. Margarethen (Joseph Korsinek) je einen Förster. In Trausdorf einen Revierjäger (Johann Kabelka) und zwei Waidjungen und schließlich in Siegendorf und „am Leithaberg“ je einen Heger.

Die benachbarte Herrschaft Hornstein [2] war wesentlich kleiner. Hier dienten der Verwalter Mathias Schenk, der Amtsschreiber Joseph Gröfftner, der Amts-Practicant August Hafner, der Kastner Adam Horvath und der Practicant Georg Fabianits. Ihnen standen ein Binder, drei Trabanten, drei Wegplanierer und ein Meyerknecht zur Seite. Die Jägerschaft bestand aus den Revierjägern von Hornstein, Loretto, Stinkenbrunn (Steinbrunn), dem Förster von Leithaprodersdorf und den Hegern in Hornstein, Neufeld, Müllendorf, Stinkenbrunn und Stotzing. Insgesamt also 22 Bediensteten, die eine Gehaltsumme von 3.146 fl. 27 kr. bekamen.

Eine noch kleinere Herrschaft war jene von Pöttsching.[3] Sie hatte lediglich 11 Leute mit einem Gesamtgehalt von 2.529 fl. 25 kr. Hier saß der Verwalter Wolfgang Hohenrain mit seinem Amtsschreiber Michael Babits, der Schaffer Johann Wendl, ein Trabant, ein Meierknecht und ein Binder. Die dortige Ziegelbrennerei wurde vom „Zieglbrennaufseher“ Wenzel Ernst, der dafür jährlich 449 fl. 5 kr. erhielt, geleitet. Das Jagdpersonal bestand aus dem Waldbereiter Wenzel Roskovecz, der in Zillingtal wohnte, und dem Revierjäger Christian Burghart mit einem Waidjungen in Neudörfl.

Die Herrschaft Forchtenstein,[4] die zu den ältesten gehörte, die sich im Besitz der Fürstlichen Linie der Familie Esterházy befanden, hatte ihren Mittelpunkt auf der gleichnamigen Burg bzw. in dem unterhalb liegenden Dorf Forchtenau. Auf der Burg selbst wohnte 1801 aber nur mehr der Schloßpfleger Sebastian Hutter, der einen verhältnismäßig bescheidenen Lohn von 261 fl. 15 kr bekam, und das Zeughauspersonal. Dieses umfaßte den Zeugwart Georg Rabel (Gehalt 305 fl.15 kr.), den Feuerwerker Franz Wiener (Gehalt 315 fl. 45 kr.) vier Büchsenmeister (Johann Fruhwirt, Joseph Glanzer, Johann Wiesinger und Mathias Pinter), den Büchsenschifter Johann Lischel (letztere bekamen pro Mann 186 fl. 45 kr.). Dem Torsteher Georg Wimmer standen noch die beiden „Schloßwachter“ Sebastian Mühlauer und Ludwig Zein zur Seite (alle drei bekamen je 92 fl.). Wie erwähnt, machten hier auch elf Mann der Grenadier-Garde Dienst. In Forchtenau wohnten der Verwalter Johann Thanhoffer (Gehalt 590 fl. 50 kr.), der Amtsschreiber Anton Schöringer, der Rentmeister Joseph Marton und der Kastner Johann Trimmel, weiters zwei Trabanten, ein Hofbinder, ein „Weingartüber-

geher", ein „Vaszieher", von dem aber bemerkt wird, daß er jährlich wechselte, und vier Meierknechte. Im Herrschaftlichen Spital von Forchtenau wirkten der Spitalspfleger Carl Hohenwarter (Gehalt 212 fl.50 kr.), der Chirurg Anton Rauschenfeld, der allerdings nur mit 14 fl. auf der Gehaltsliste stand, und ein Spitalsknecht (Gehalt 16 fl.). Im Meierhof von Mattersdorf wohnten der Schaffer Georg Dorner (Gehalt 234 fl. 55 kr.) und ein Trabant. In Rohrbach der „Kneyhalter" Thomas Scheis, der 90 fl. 45 kr. bezog. Von der Herrschaft Forchtenstein wurden übrigens auch die in Ödenburg wohnenden Bediensteten bezahlt uzw. der Verwalter Joseph Hoffmann (458 fl. 35 kr.) und der Trabant Mathias Bureczky, wie auch die dortige Rauchfangkehrerin Anna Vagini. Während letztere nur 3 fl. bekam, stand ihr Eisenstädter Kollege Johann Pretary mit 71 fl. auf der Ausgabenliste, was auf einen größeren Wirkungsbereich in den Dörfern der Herrschaft Forchtenstein hinweisen könnte. Anna Vagini finden wir übrigens auch in der Herrschaft Lackenbach, wo sie 15 fl. kassierte. Interessant ist, daß wir im vorliegenden Verzeichnis einen in Baumgarten wohnenden „Steinkohlenversilberer", Michael Tritrimel, mit dem beachtlichen Gehalt von 215 fl. 27 kr. finden. Unter den Jagd- bzw. Forstbeamten gab es je einen Revierförster in Forchtenau, Wiesen, Sigleß und Rohrbach, je einen Förster in Schattendorf, Antau und Mattersdorf und je einen Heger auf der Rosalia, in Wiesen und in Marz (Gehalt je 101 fl. 48 kr.).

Die übrigen 26 Fürstlich-Esterházyschen Herrschaften seien hier jeweils nur mehr in einer größeren Übersicht angeführt, da eine namentliche Wiedergabe der im „Personal- und Salarial Verzeichnis" aufgezählten Bediensteten den Rahmen dieses Arbeit sprengen würde. Nur auf regionale Besonderheiten sei näher hingewiesen.

Die im angrenzenden Niederösterreich gelegene Herrschaft Schwarzenbach [5] hatte zwei Wirtschaftsbeamte – den Verwalter Simon Tompöck und seinen Amtsschreiber – zehn in die Kategorie „Dienerschaft" fallende Leute, einen Revierjäger und einen Heger. Die Aufgaben des Rauchfangkehrers versah Joseph Raab aus Wiener Neustadt. Interessant ist, daß es in Schwarzenbach, wo heute kein Weinbau betrieben wird, 1801 noch einen „Weinzierl" gab. Die Personalausgaben dieser Herrschaft beliefen sich auf 1.438 fl. 23 kr.

Das Personal der Herrschaft Kobersdorf [6] umfaßte drei Wirtschaftsbeamte – den Verwalter Anton Schilling, einen Amtsschreiber und einen Schaffer – acht „Diener" zu denen man – wie schon erwähnt – noch den Schulmeister Joseph Maninger mit einem Betrag von 2 fl. hinzuzählte, und fünf Bedienstete der „Jägerey" Die Gesamtausgaben für die 17 Leute machten 2.055 fl. 43 kr. aus.

Die Herrschaft Süttör (Komitat Ödenburg) [7] zählte insofern zu den an Personal reicheren Domänen, als hier die – allerdings von Fürst Nikolaus II. kaum besuchte – Sommerresidenz Esterháza lag. Der „Personal- und Salarialstand" verzeichnet 65 Bedienstete unter dem Herrschaftsverwalter Stephan Kranz (Gehalt 592 fl.) mit 10.021 fl. 28 kr. Gesamtkosten. Die meisten Bediensteten wohnten in Süttör, Szent Miklos und Széplak. In Esterháza wohnte der Schloßpfleger Martin Gruber (Gehalt 424 fl.), der Ingenieur Johann Hegedüs (Gehalt 577 fl. 20 kr.), der Chyrurgus Joseph Steiglehner, ein Bauaufseher, ein Haustischler, ein Tapezierer, der Uhrmacher Mathias Biswanger, ein Trabant, ein Zimmerputzer, drei Meierknechte und ein Weinzierl. Die dortige Gärtnerei wurde vom Hofgärtner Hieronymus Oxenhauser (Gehalt 335 fl.) mit zwei Gesellen betrieben, wobei zu bemerken ist, daß die Pflege des riesigen Parks damals nach wie vor in Robot durch die Bauern der Herrschaft durchgeführt wurde. Im Schlößchen „Mombyoux" (Monbijoux) wohnte ein zweiter Hofgärtner, Bartholomäus Gollnhöffer, mit dem Waldheger Georg Griesler. Schließlich standen in Esterháza auch 15 Grenadiere als Wachmannschaft.

Die Verwaltung der Herrschaft Kapuvár (Komitat Ödenburg,) [8] wo auch der Fiskal Sigmund von Doczy (Gehalt 624 fl. 40 kr.) wohnte, hatte unter Führung des Verwalters Paul Rosenstingl zwölf Wirtschaftsbeamte, 20 Leute der „Dienerschaft" und 15 Bedienstete in der „Jägerey" Hier finden wir auch einen „Wasenschaffer" – Johann Vétisz aus Kapuvár – mit einem „Wasenknecht." Die Personalausgaben betrugen 6.373 fl. 47 kr.

Die Herrschaft Kreutz (heute Deutschkreutz) [9] besaß – geführt vom Verwalter Gregor Johannes – sechs „Beamte", wozu auch der in Ödenburg wohnende Baumeister Joseph Ringer (Gehalt 746 fl.30 kr.) zählte, 16 Leute der „Dienerschaft" und drei der „Jägerei" Gehaltskosten: 3.874 fl. 30 kr.

Auf der Gehaltsliste der anschließenden Grundherrschaft Lackenbach [10] finden wir acht Beamte unter Führung des Verwalters Michael Krems. Hierher gehörte auch der Fiskal Johann von Dongo (Gehalt 798 fl. 20 kr.), der allerdings in Ödenburg residierte. Daß in dieser Herrschaft der Weinbau eine große Rolle spielte, zeigt auch das Amt eines „Oberweinaufsehers" (Joseph Springer), der beachtliche 1.076 fl. 10 kr. Gehalt bekam. Unter den weiteren 34 Bediensteten sind die Verwalter des Ritzinger Steinkohlenbergbaus, Stephan Fischer (602 fl.) und Melchior Baldewak (210 fl.) und der „Ziegler" Johann Weber in St. Martin (46 fl.24 kr.) erwähnenswert. Gesamtgehaltskosten: 8.826 fl. 41 kr.

Die Herrschaft Frauenkirchen [11] besaß sechs Beamte mit dem Verwalter Joseph Wolfsberger (Gehalt 565 fl. 50 kr.), 19 Männer „Dienerschaft" und fünf der „Jägerey" In Apetlon gab es zusätzlich einen Fischwasseraufseher (Michael Zeiner) und Pamhagen einen Dammaufseher (Bartholomäus Petzlbauer). Gehaltskosten der Herrschaft: 3.608 fl. 21 kr.

Weiter im Norden lag die Herrschaft Kittsee, [12] zu der auch das Personal des Preßburger Palais des Fürsten gehörte, wo übrigens auch der Fiskal Michael von Ferenczy, residierte. Mit 29 Bediensteten – geführt vom Verwalter Ignatz Morenich – war sie eine der kleineren Herrschaften (Gehaltssumme 4.826 fl. 15 kr.). Die dortige Maut dürfte von besonderer Bedeutung gewesen sein, denn – nicht wie sonst, wo es nur einen „Mauthner" gab – erwähnt hier das Verzeichnis neben dem Mautner Andre Busits (Gehalt 311 fl. 55 kr.) einen „Mauthübergeher" (Gehalt 150 fl.), einen „Mauthzettlabnehmer" (Gehalt 86 fl. 45 kr.) und einen „Mauthsteher" (Gehalt 91 fl.).

Die Herrschaft Güns [13] im Eisenburger Komitat besaß 29 Bedienstete (Kosten 5.504 fl. 9 kr.). Sie unterstanden dem Verwalter Ignatz Nigst. In Güns wirkte neben dem dort residierenden Inspektor der Fiscal Johann von Szluha (Gehalt 524 fl. 24 kr.) mit seinem Schreiber. Gehaltskosten der Grundherrschaft Güns: 5.504 fl. 9 kr.

Nur um Geringes größer war die Verwaltung der Herrschaft Lockenhaus, [14] sie wurde vom Verwalter Johann Pauer unter Mithilfe eines Rentmeisters und drei Schreibern geleitet. Auf den Meierhöfen von Lockenhaus, Dörfl und Tabor (Mannersdorf a.d. Rabnitz) saßen jeweils ein Kastner mit entsprechendem Personal – insgesamt 12 Leuten. In Lockenhaus gab es einen Waldbereiter, in Langeck und Pilgersdorf einen Revierjäger, in Hammer drei, in Lebenbrunn, Hochstraß und Piringsdorf je einen Heger. Gehaltskosten: 5.068 fl. 10 kr.

Die Herrschaft Alsó Lendva [15] im Komitat Zala besaß unter Oberleitung des Fiscals Ladislaus von Talabér und des Verwalters Samu Boldogkövi zehn Beamte, 13 Personen der „Dienerschaft" und acht Bedienstete der „Jägerey" Die Maut von Alsó Lendva wurde von einer Frau, der Mautnerin Helena Wagnerin (Gehalt 33 fl. 30 kr.), und dem „Mauthüberreiter" Johann Fehér verwaltet. Außerdem finden wir hier einen „Schweinhalter" mit einem Gehalt von 94 fl. 50 kr., was auf einen Schwerpunkt im Bereich der Schweinezucht schließen läßt. Gehaltskosten: 5.147 fl. 20 kr.

Die benachbarte Herrschaft Nempthy [16] hatte 22 Bedienstete für die die Fürstliche Kassa im Jahre 1801 3.733 fl. 5 kr. auszahlte. Der Chef der Verwaltung war Verwalter Stephan Hivészy (Gehalt 613 fl. 20 kr.). Gehaltskosten: 3.733 fl. 5 kr.

Die Herrschaft Csobánc, [17] nördlich des Plattensees im Komitat Zala gelegen, hatte mit 19 Personen die geringste Anzahl von Gehaltsempfängern und entsprechend geringe Gehaltskosten von 2.884 fl. 43 kr. Sie wurde vom Fiskal Franz Sohár und vom Verwalter Anton Szabó geführt.

Die Herrschaft Ozora [18] im Komitat Tolna war vor allem durch ihren Waldreichtum und ihr Gestüt bedeutsam. Von den 93 Herrschaftsbediensteten, gehörten 25 der „Jägerey", die unter der Führung des Waldmeisters Johann Bachmann stand, und 22 der Gestütsverwaltung an, die vom Gestütsmeister Anton Keller (Gehalt 495 fl. 30 kr.) geführt wurde. Die Gesamtleitung über diese sowie über das Personal der Meierhöfe in Ozora (Kastner Franz Horváth), Tamásy (Schaffer Michael Dánisz), Maizsa (Schaffer Georg Nagy) und Magyaregrejs (Emericus Nagy) hatten der Fiscal Ludwig von Eötvös (Gehalt 612 fl. 20 kr.) und der Verwalter Andreas Notterpök (Gehalt 613 fl. 20 kr.). Mit Gehaltskosten von 13.475 fl. hatte diese Herrschaft nach jener von Eisenstadt die höchsten Ausgaben.

Viehzucht war auch der Schwerpunkt der Herrschaft Dombovár, [19] im Südwesten des Komitats Tolna und im Komitat Baranya gelegen. Die Zahl der Verwaltungsbeamten betrug hier

13, jene der „Dienerschaft" 39 – darunter zahlreiche Viehhalter – und die der „Jägerey" 13 Personen. Geführt wurde die Herrschaft vom Verwalter Franz Horváth (Gehalt 613 fl. 20 kr.). Von eigenen Schaffern geführte Meierhöfe gab es in Dombovár, Tüske, Leperd, Dallmand und Raczkoszár. Gehaltskosten: 9.200 fl.

Die Herrschaft Kaposvár [20] im Komitat Somogy stand unter der Führung des Fiscals Johann Valy und des Verwalters Stephan Szabó. Ihnen unterstanden 14 Wirtschaftsbeamte, 21 weitere Bedienstete der Meierhofwirtschaften und des Weinbaues und schließlich 10 Forstbedienstete. Gehaltskosten: 6.608 fl. 13 kr.

Als südlichst gelegener Besitz des Fürsten Nikolaus II. Esterházy lag im Komitat Baranya die Herrschaft Szent Lörincz. [21] Neben dem Fiscal Carl Habermeyer (Gehalt 512 fl. 20 kr.) leitete der Verwalter Joseph Drávecz (Gehalt 633 fl. 20 kr.) mit neun weiteren Wirtschaftsbeamten und zwölf Bediensteten der „Dienerschaft" diese Herrschaft. Die Forst- und Jagdangelegenheiten versahen acht Leute. Gehaltskosten: 4.659 fl. 34 kr.

Die Herrschaft Levenc [22] (Léva, heute Levice in der Slowakei) teils im Komitat Bars, teils im Komitat Hont gelegen, gehörte mit 61 Bediensteten zu den größten des Fürstlich-Esterházyschen Majorats. Levenc war – wie erwähnt – Sitz eines Inspektorats, hier amtierte der Verwalter Johann Pogany (Gehalt 613 fl. 20 kr.), mit weiteren neun Beamten und im benachbarten Garam Ujfalu residierte der Fiscal Carl von Liptay. In Bath wohnte ein Kastner, in Levenc, Uj Bárs, Tököl und Solmos je ein Schaffer. 24 niederere Bedienstete (Husaren, Trabanten, Meierknechte, Weinziel, aber auch ein Wirtshausübergeher) standen hier auf der Fürstlichen Lohnliste. Mit 19 Mann war auch die „Jägerey" beachtlich stark. Gehaltskosten: 9.227 fl. 52 kr.

Im Nachbarkomitat Hont lag die Herrschaft Ipoly Pásztho. [23] Sie hatte 40 Bedienstete unter der Führung des Verwalters Stephan Udvardy, der in Vámosmikola wohnte, mit einem jährlichen Gesamtgehalt von 5.211 fl. 32 kr. Die Gliederung der einzelnen Ämter und Berufe war ähnlich jener in den oben erwähnten Grundherrschaften.

Die Herrschaft Buják [24] war mit Besitzungen in den Komitaten Nógrad, Pest und Heves die drittgrößte der Esterházy Grundherrschaften. Im gleichnamigen Hauptort amtierten der Vice-Fiscal Stephan von Szontagh, der Verwalter Joseph Perszerovzky mit dem Rentmeister, einem Ingenieur und zwei Schreibern. In Jura und Buják gab es je einen Kastner, in Bujak, Jura, Szetsö, Kiskér, Kürth und Gyöngyös je einen Schaffer mit insgesamt 33 weiteren Angestellten der Wirtschaftsverwaltung und 17 Forstbediensteten. Zur Herrschaft gehörten auch der „Holzversilberer" Lorenz Steger (Gehalt 290 fl. 50kr), der mit zwei Gehilfen (Gehalt je 120 fl.) in Pest wohnte. Gehaltskosten der Grundherrschaft: 8.731 fl. 36 kr.

Auch Bittse [25] im Trencsiner Komitat (Nagybiccei, heute Velka Bytca) gehörte zu den reicheren Herrschaften des Fürsten Esterházy in Oberungarn. Hier saß das nördlichste Inspektorat der Fürstlichen Domäne (Inspektor Ladislaus Toth), ferner der Fiscal Johann Trsznyánsky und der Verwalter Ignatz Sevsik mit ihren Schreibern, dem Rentmeister und einem Kastner. Schaffer gab es in Thurzovka, Bittse, Podhrágy und Jeszernicz. Im Schloß Bittse gab es ferner einen Schloßwächter und einen Kerkermeister, sowie sieben Trabanten. Ungewöhnlich viele Bedienstete (Förster, Jäger und Heger) – 35 Mann – hatte hier die „Jägerey" Gehaltskosten: 7.148 fl. 24 kr.

Die ebenfalls im Komitat Trencsin gelegene Grundherrschaft Sztrecsén (heute Strecno) [26] hatte 36 Gehaltsempfänger mit Kosten von 3.863 fl. 56 kr. Im Städtchen Csáczá saß der Verwalter Ignatz Brichta mit zwei Amtsschreibern, einem Kastner und einem Schaffer. Ein weiterer Kastner wohnte in Roszina, je ein Schaffer in Sztrecsén und in Ocsádnicza. Weiters gab es auf der Lohnliste dieser Herrschaft elf „Diener" und 15 Jäger, Förster und Heger.

Die Herrschaft Véghles (Végles) [27] im Komitat Zolyom (Neusohl) stand unter der Führung des Fiskals Johann Schurman (Gehalt 546 fl. 20 kr.) und des Herrschaftsverwalters Anton Mayerszki (Gehalt 603 fl. 20 kr.), denen je ein Schreiber zur Seite stand. Ein Ingenieur mit Ingenieur-Practicant, ein Rentmeister mit Schreiber, ein Kastner und zwei Schaffer, die in Véghles und in Nagy Szalatna wirkten, vervollständigten den Beamtenstand. Dazu kamen zwölf Leute der „Dienerschaft" und zehn der „Jägerey" Gehaltskosten: 5.555 fl. 58 kr.

Derecske [28] im nördlichen Teil des Komitats Bihar gelegen, gehörte zu den kleinen Besitzungen des Fürsten Nikolaus II. Esterházy. Hier waren 21 Leute beschäftigt, die 3.049 fl.

28 kr. verdienten. Dereczke war jedoch Sitz des Inspektorats für die beiden östlich der Theiss gelegenen Herrschaften Dereczke und Kisvárda sowie Szadvár im Komitat Abauj-Torda. Es scheint so, daß Inspektor Paul von Nagy, der 1.030 fl. 12 kr. bekam, unmittelbar die Herrschaft leitete, da es hier laut Salarialliste keinen Verwalter gab und ihm lediglich ein Rentmeister sowie zwei Schreiber zur Verfügung standen. Es gab hier auch nur einen Vice-Fiskal (Melchior Bolka) mit dem relativ niedrigen Gehalt von 383 fl., weiters einen Schaffer, einen Husaren, drei Trabanten, einen Viehhalter und einen Meierknecht. Auch in der „Jägerey" gab es nur einen Revierjäger (Ignatz Schaller) mit acht Waldhütern. Hier betrugen die Gehaltskosten 3.049 fl. 28 kr.

In der Herrschaft Kisvárda,[29] deren Territorium sich auf die Komitate Szabolcs, Szatmár und Bereg-Ugocsa verteilte, leiteten der Fiskal Lorenz Szmercsányi und der Verwalter Anton Vitész mit Hilfe eines Amtsschreibers, eines Kastners und eines Schaffers die Verwaltungsgeschäfte. Elf Leute der „Dienerschaft" und der Mauthsteher Joseph Musits sowie fünf Waldhüter vervollständigten das kleine Team. Mit jährlichen Kosten von 2.700 fl. 27 kr. saß hier die „billigste" Herrschaftsverwaltung.

Die letzte der im Handbüchlein angeführten Herrschaften ist Szádvár.[30] Hier wirkten der Fiskal Samuel Okruczky (Gehalt 704 fl. 50 kr.), der Verwalter Johann Simonfalvay (Gehalt 613 fl. 20 kr.) nebst einem Ingenieur, Rentmeister, Kastner und zwei Schaffern sowie vier Schreibern. Interessant ist, daß hier ein Eisenhammer-Curator (Andreas Gludovits) und ein Vice-Curator (Samuel Kochlats) erwähnt werden, die in Gombaszög (Gombaszög puszta im Komitat Gömör) wohnen. Weiters gab es hier weitere 25 Bedienstete. Summa summarum kosteten sie 6.277 fl. 41 kr.

Anmerkung

Vergleiche weiters: Kállay, István: Das Hochfürstlich-Esterházysche Regentenamt in Eisenstadt. In: Burgenland in seiner pannonischen Umwelt (Festschrift für August Ernst). Eisenstadt, 1984. Bgld.Forschungen. Sonderband VII.
Tobler, Felix: Die Hochfürstliche Esterházysche Zentralverwaltung vom Ende des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. In: Die Fürsten Esterházy. Ausstellungskatalog. Eisenstadt, 1995.
Tobler, Felix: Die Hofhaltung in Eisenstadt unter Fürst Nikolaus II. Esterházy von 1794 bis 1813. In: Adelige Hofhaltung im österreichisch-ungarischen Grenzraum. (Schlaininger Gespräche 1995. WAB 98). Eisenstadt, 1997.

Anmerkungen

1 Die Herrschaft Eisenstadt (Komitat Ödenburg/Sopron) umfaßte folgende Orte: Eisenstadt-Oberberg und Schloßgrund, Kleinhöflein, Großhöflein, Wulkaprodersdorf, Siegendorf, Zagersdorf, Trausdorf, Oslip, St. Margarethen, Oggau, Donnerskirchen, Purbach, Breitenbrunn, Gschiess (Schützen) und St. Georgen.

2 Die Herrschaft Hornstein (Komitat Ödenburg/Sopron) umfaßte folgende Orte: Hornstein, Müllendorf, Stinkenbrunn (Steinbrunn), Neufeld, Wimpassing, Leithaprodersdorf, Loretto und Stotzing.

3 Die Herrschaft Pöttsching (Komitat Ödenburg/Sopron umfaßte folgende Orte: Pöttsching, Neudörfl, Zillingtal, Sigleß, Krensdorf und Kleinfrauenhaid.
Die Herrschaft Forchtenstein (Komitat Ödenburg/Sopron) umfaßte folgende Orte: Mattersdorf (Mattersburg), Forchtenau, Wiesen, Neustift, Walbersdorf, Marz, Rohrbach, Draßburg, Baumgarten, Schattendorf, Zemendorf, Pöttelsdorf, Stöttera, Hirm, Antau und ein Haus in Ödenburg.

5 Die Herrschaft Schwarzenbach in Niederösterreich bestand lediglich aus der gleichnamigen Gemeinde.

6 Die Herrschaft Kobersdorf (Komitat Ödenburg/Sopron) bestand aus den Orten: Kobersdorf, Oberpetersdorf, Sieggraben, Kalkgruben, Tschurndorf, Weppersdorf, Stoob, Lindgraben und Neudorf bei Landsee.

7 Die Herrschaft Süttör (Komitat Ödenburg/Sopron) umfaßte folgende Orte: Agyagos, Csapod, Endréd, Esterháza, Fertöboz, Göbös puszta, Hanság puszta, Hidegség, Pereszteg, Sarrod, Süttör, Szentmiklos, Széplak, Szergény und Vitnyéd.

8 Die Herrschaft Kapuvár umfaßte folgende Orte im Komitat Ödenburg/Sopron: Acsalag, Babót, Barbacs, Beled, Bodonyhely, Bogyogyló, Bösárkány, Csorna, Farád, Földsziget puszta, Garta, Hany puszta, Hanság puszta, Hármas puszta, Hidász puszta, Kapuvár, Kecöl, Mátyassziget puszta, Németi, Osli, Petlen puszta, Pordány, Szárföld, Szil, Tamási, Vásárosfalu, Veszkény und im Komitat Raab/Györ: Rábaszentmihály.

[9] Die Herrschaft Kreutz (Komitat Ödenburg/Sopron) umfaßte folgende Orte: Deutschkreutz, Girm, Kroatisch Minihof, Kleinwarasdorf und Kroatisch Geresdorf.

[10] Die Herrschaft Lackenbach (Komitat Ödenburg/Sopron) umfaßte folgende Orte: Lackenbach, Lackendorf, Ritzing, Neckenmarkt, Harkau (Harka), Haschendorf, Unterpetersdorf, Horitschon, Raiding, Unterfrauenhaid, Mitterpullendorf, Neutal, St.Martin, Landsee, Weingraben, Kaisersdorf, Draßmarkt, Oberrabnitz und ein Haus in Ödenburg.

[11] Die Herrschaft Frauenkirchen (Komitat Wieselburg/Moson) umfaßte folgende Orte: Frauenkirchen, Gols, Neusiedl, Illmitz, Apetlon, Tadten, Wallern, Pamhagen und Wüst-Sommerein (Pusztasomorja).

[12] Die Herrschaft Kittsee (Komitat Wieselburg/Moson) umfaßte folgende Orte: Kittsee, Edelstal, Pama, Kroatisch Jahrndorf und ein Haus in Preßburg.

[13] Die Herrschaft Güns umfaßte im Komitat/Sopron: Unterloisdorf, Mannersdorf, Tábor puszta, Frankenau, Strebersdorf, Lutzmannsburg, Großwarasdorf, Olmod, Alsószakony, Felsöszakony und Németzsidány. Im Komitat Eisenburg/Vas lagen folgende Orte: Köszeg (Güns), Doroszló, Kozér puszta, Ludad, Lukácsháza, Nagyasszonyfa, Nagypöse und Németgencs.

[14] Die Herrschaft Lockenhaus umfaßte im Komitat Ödenburg/Sopron: Hochstraß, Unterpullendorf, Unterrabnitz, Piringsdorf, Oberloisdorf, Karl, Dörfl, Steinberg und Schwendgraben. Im Komitat Eisenburg/Vas lagen die Orte: Lockenhaus, Rattersdorf, Liebing, Langeck, Deutsch Gerisdorf, Salmannsdorf, Bubendorf, Lebenbrunn, Kogl, Steinbach, Pilgerdorf, Unterkohlstätten, Oberkohlstätten, Glashütten und Bükkös puszta.

[15] Die Herrschaft Alsó Lendva (Komitat Zala) umfaßte folgende Orte: Alsólakos, Alsó Lendva, Alsószemenye, Bagonya, Banuta, Bedeháza, Belsösárd, Csente, Csondorház, Csörnfölde, Dobornak, Felsölakos, Felsöszemenye, Filóc, Gáborjaháza, Gálháza, Gyertyános, Gyöntérháza, Hidvég, Hosszufalu, Hotica, Ivsec, Kámaháza, Kapca, Kebele, Kecskés, Kisbakonak, Kislakos, Kot, Krisóc, Nagybakónak, Nyakasháza, Olaszlakos, Pálháza, Petesháza, Pincefalu, Radamos, Rédics, Riganoc, Sárberek, Strelec, Szabolakos, Szentkiraly, Szentmiklos, Sziártóház, Szombatfa, Tarnóc, Ujfalu, Vétyem, Völgy, Völgyfalu und Zsitkóc.

[16] Die Herrschaft Nempti (Komitat Zala) umfaßte: Alsószenterzsébet, Bánokszentgyörgy, Bárhely, Bördöce, Bucsuta, Csertalakos, Cseszireg, Csöde, Csömödér, Dömefölde, Erdöház, Hörnyék, Kálócfa, Kápolna, Kissziget, Kisujfalu, Kutas, Kutfej, Lasztonya, Lentiszombatfa, Marokföld, Mahomfa, Mumor, Németfalu, Nempti (Lenti), Oltárc, Ortaháza, Páka, Péntekfalu, Pördefölde, Szentmihályfa, Szentpéterföld, Szilvágy, Tolmács, Vakonya, Várföld und eine Reihe von Meierhöfen, die hier nicht namentlich angeführt werden.

[17] Die Herrschaft Csobánc (Komitat Zala) umfaßte: Badacsonytomaj, Diszel, Gyulakeszi, Haláp, Hegyesd, Monostorapáti, Monoszló, Raposka, Rendes, Sáska, Szöc, Zánka und eine Reihe von Meierhöfen.

[18] Die Herrschaft Ozora, zum größten Teil im Komitat Tolna gelegen, umfaßte: Bedeg, Ertény, Kónyi, Ozora, Pári, Pincehely, Regöly, Szokoly, Tamási, Tengöd, Tótkeszi und 16 Meierhöfe. Weiters zwei Meierhöfe im Komitat Veszprém und das Dorf Törökkoppany im Komitat Somogy.

[19] Die Herrschaft Dombóvár umfaßte im Komitat Tolna: Dombóvár, Döbrököz, Gyulay, Kocsola, Kurd, Nak, Szakca und Szakáll. Im Komitat Somogy lagen Pula und im Komitat Baranya Caikóstöttös, Gerényes, Hörnyék, Mekényes, Jagonak, Mezöd, Nagyág, Ráckózar, Sásd, Szekcsö, Tarros, Tékes Tótó, Vásároddombó, Vaszár und Vázanok.

[20] Die Herrschaft Kaposvár (Komitat Somogy) umfaßte die Orte: Aszaló, Cserénia, Csoknya, Gyarmat, Jád, Kaposfüred, Kaposvár, Kisfalud, Kiskovácsi, Magyaregres, Sántos, Szenna, Szentbaláza, Szómajom, Totszentpál, Töröcske, Zselickislak und Zselicszentpál.
Die Herrschaft Szentlörinc (Komitat Baranya) umfaßte: Becefa, Boda, Botika, Büdösfa, Cserdi, Csonkamindszent, DINNYEBERKI; Helyesfa, Kacsota, Kispeterd, Monostor, Nagypeterd, Nagyváty, Rónátfa, Szentdenes, Szenterzsébet, Szentlörinc und Istvándi im Komitat Somogy.

[22] Die Herrschaft Levenc (Léva) besaß im Komitat Bars die Orte: Alsógyörök, Alsóvárad, Garamkelecsény, Garamkeszi, Kisszecse, Lök, Léva, Mohi, Nagyod, Nagyszecse, Néved, Obars, Ovár, Podluzsány, Solymos, Töhöl, Ujbars und Vámosladány. Im Komitat Hont lagen die Orte: Alsófegyvernek, Alsótótbaka, Bát, Csánk, Derzsenye, Elesfalu, Felsöalmás, Felsötótbaka und Lissó.

[23] Die Herrschaft Ipolypásztó (Komitat Hont) umfaßte: Ipolypásztó, Ipolyszakállos, Peröcsény, Szokolya, Vámosmikola und Zalaba. Im benachbarten Komitat Nógrad: Dioslenö.

[24] Die Herrschaft Buják hatte im Komitat Nógrad: Bér, Bujak, Héhalom, und Palotás. Im Komitat Pest: Héviz, Szentlászló, Tápioszecsö, Tura und Valko. Im Komitat Heves: Gyöngyös.

[25] Die Herrschaft Bittse (Komitat Trencsin) umfaßte die Orte: Alsó-Hricsó, Bittse, Bittse-Lehota, Boronás, Felsö-Hricsó, Felsömélyesd, Felsöorosztony, Harmatos, Háromudvár, Kaszaróna, Kaszaáralja, Kisbicse, Kisjeszenic, Kosárfalva, Legelövölgye, Liptóilló, Nagykottesso, Osztopna, Palosnya, Petrovic, Szirecsény, Szurkos, Trencsénhosszumezö, Trenczénzávod, Turirtovány, Visszhang und Zsolna.

[26] Die Herrschaft Sztrecsény (Komitat Trencsén) umfaßte die Orte: Berekfalu, Csaca, Cserne,

Dombelve, Felsözboró, Fenyvesszoros Határujfalu, Karásznó, Ocsod, Orlóc, Szaniszlófalva, Sziklaszoros, Trencsénráka, Turzófalva und Viszoka.

[27] Die Herrschaft Végles (Komitat Zólyom) umfaßte die Orte: Csacin, Cserény, Detva, Dubrava, Hrohoty, Kalinka, Kisszalanta, Kiokocs, Miklosfalva, Nagyszalatna, Ocsova, Sztucsa, Stossok, Végles, Végleshuta und Zolna.

[28] Die Herrschaft Derecske (Komitat Bihar) umfaßte die Orte: Bagos, Berettyóujfalu, Dereczke, Feketebátor, Félegyház, Gáborján, Kaba, Komádi, Kónyár, Méhkerék, Mezösas, Nagybajom, Nagyszalonta, Oláhszentmiklos, Sáránd und Zsadány.

[29] Die Herrschaft Kisvárda beinhaltete im Komitat Szabolcs: Ajak, Berencs, Dombrád, Döge, Fényeslitke, Kisvárda, Patroha, Tass und Vörösmart. Im Komitat Szatmár: Ontelek und Szamossteg. Im Komitat Bereg-Ugocsa: Agtelek und Eszeny.

[30] Die Herrschaft Szádvár umfaßte im Komitat Abauj-Torna: Almás, Borzova, Derénk, Görgö, Hidvégardó, Jablonca, Kápólna, Körtv´lyes, Perkupa, Szentandrás, Szilas, Szilice, Szögliget und Vendégi. Im Komitat Gömör: Szalóc und zwei Meierhöfe. Im Komitat Zemplén: Zombor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Schlag Gerald

Artikel/Article: "Der Personal- und Salarial-Stand des Hochfürstlichen Esterhazyschen Majorts vom 13. Juli 1801". Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Fürstlich Esterhazyschen Domäne zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 203-213